Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 42

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorgesehen. Die bremsende Wirkung ist der Größe der rabialen Componente des Druckes, diese aber der agialen Componente und somit der Last proportional, d. h. je größer die Last, desto größer die Sicherheit, welche die Bremsvorrichtung gegen Herabsallen bietet.

Dir neue Brems-Konstruktion "Lüders" bietet ferner ben außerordentlichen Borteil, daß ihre Bremsslächen den Arbeitern beim Delen nicht erreichbar sind, im Gegensatz zu den sonstigen Frictions: oder Druckbremsen an Hebezeugen, bei welchen es leicht möglich ift, — wie mehrsach vorgetommen, — daß die Last selbsttätig sinkt, bezw. fällt, wenn die Arbeiter beim Schmieren Del über die ungeschützt liegenden, erreichbaren Bremsslächen gießen. Die Bremsslächen der neuen Bremskonstruktion "Lüders" liegen so geschützt, daß auch Schmutz oder sonstige Fremdkörper nicht ankommen können.

Auf eine genaue Beschreibung bes Mechanismus einzugehen, fehlt und hier der Raum. Wer sich speziell für diese Erfindung interessirt, wende sich an die Firma Alfred Winterhalter 3. Meerpferd in St. Gallen, welche den Alleinverkauf berselben für die Schweiz besitzt und gerne den ausführlichen, gedruckten Prospekt zusendet.

Berichiedenes.

Elektrische Motoren. In der elektrotechnischen Rundsschau von Nr. 41 vom 7. Januar brachten wir eine Notizüber eine in Chur mit einem Wechselstrommotor betriebene Druckerei. Es interessirt unsere Leser wohl auch, wenn wir ihnen mitteilen, daß auch von den vielen von der Firma Brown, Boveri u. Komp. in Baden gelieferten Wechselstrommotoren ein solcher eine Druckerei betreibt, nämlich die Druckerei des Herrn Sigardt in Fürstenselbbruck dei München und zwar besindet sich dieser Motor bereits seit Monaten in Betrieb.

Es befand sich somit diese Druckerei jedenfalls bereits vor derjenigen in Chur mit einem Wechselstrommotor in Betrieb, wie die genannten Clektrotechniker überhaupt die erste Firma in der Schweiz waren, die Motoren für Wechselstrom hergestellt und in den Handel gebracht hat.

Die Maschinenfabrik von 3. Rauschenbach in Schaffhausen, welche namentlich die Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, Müllerei-Maschinen, sowie aller Art Werkzeug-Waschinen betrieben hat, ist an eine Aktiengesellschaft übergegangen, welche mit einem Kapital von 1,5 Millionen Franken ausgestattet ist. Die bisherigen Inhaber der Firma bleiben in der Verwaltung der neuen Gesellschaft.

† Architekt E. Großmann in Luzern. Am 30. Dezember starb Architekt E. Großmann im Alter von 50 Jahren. Seit seiner Niederlassung in Luzern hat er in Berbindung mit Ingenieur Largin eine Reihe bedeutender Arbeiten außzgeführt. In den letzten Jahren erstellte er auf eigene Rechnung verschiedene Neubauten auf der Mußegg und in Kriens. Bon der eidgenössischen Militärverwaltung wurde ihm letzten Herbst der Bau von Magazinen im Urnerland übertragen. Beim Militär bekleidete Großmann den Kang eines Majors der Genietruppen.

Narebrücke bei Töttingen (Nargau). Am Altjahrstag fand in Döttingen in Anwesenheit des kantonalen Baudirektors und seiner technischen Organe und des Vertreters der Bauunternehmung die Kollaudation der neuen, dom Hause Buß u. Komp. in Basel erstellten Aarebrücke statt. Dieselbe hat eine Länge von 165 Meter und eine 5 Meter breite, chausssire Fahrbahn. Die Kosten des Werkes belausen sich mit Indegriff der Auslagen für die Zusahrtsstraßen auf rund 155,000 Fr. Hieran leistet die Kordostbahn 100,000 Fr., den Rest übernehmen der Staat und die betheiligten Gesmeinden je zur Hälfte.

Bauwesen in Schaffhausen. Ans Schaffhausen wird geschrieben, daß daselbst seit langem nicht mehr so viel ge-

baut worden sei wie diesen Winter. "Die Gisenbahnlinie Schaffhausen-Chweilen ist jest auch hier begonnen und zwar ist mit einer Notdrücke angefangen worden, deren Pfähle seit 14 Tagen mittelst einer Dampsmaschine eingerammt werden. Ferner ist die Rheinregulirung bei Schaffhausen in Angriff genommen und der neue Quai von der Rheinbrücke dis zur Rauschenbach'ichen Uhren fabrik wird im Frühling begangen werden können. Dabei sind sehr viele Arbeiter beschäftigt, ebenso an der Bahnbaute. Im weitern wird der Bau des neuen Schulhauses auf dem Emmersberg im Januar angesangen. Alles das bringt natürlich viel Leben und Verdienst nach Schaffhausen, was sehr nöthig ist, denn so viel man hört, gehen einige Hauptindustrien bei uns ziemlich flau."

Rirchenbauten. In Basel ift letter Tage mit dem Bau ber D'athaustirche begonnen worden.

Gine Riefentirche. Die Amerifaner muffen nun einmal Alles in größtem Maßstabe aufweisen. Ihre Passion, "to lick Creation", macht sich natürlich auch insbesonbere wieder in Bezug auf die große Weltausstellung in Chicago geltend, der das Niedagewesene, Gigantische, das Universum Ueberschattende aus allen Fugen schaut. Gine ber großer Sallen faßt über 100,000 Menfchen. Bei einer jungft barin abgehaltenen Festlichkeit wirften ein Chor und Orchefter mit, bie zusammen aus 5000 Personen bestanden, aber an manchen Bunkten der Titanenhalle doch nur schwach gehört murden: und inbezug auf die darin von den metodiftischen und katholischen Bischöfen gesprochenen Gebete murbe allgemein bie hoffnung ausgebrudt, "baß sie im himmel beffer vernehmbar fein möchten," als bies bei der großen Majorität der Un= wesenden der Fall war. In New-Port foll nun ein epiftopaler Ban errichtet werden - einstweilen bescheiden noch Ratebrale genannt -, der alle europäischen Gotteshäuser an Ausdehnung überragen foll. Mit Rudficht auf die polyglotten Glemente ber Stadt follen innerhalb des Baues fieben verschiedene Rapellen errichtet werben, in benen in ebenfoviel Sprachen gepredigt, mahrend in bem Sauptbau ber Bottes= bienft natürlich in englischer Sprache abgehalten werden wird. Das Erftaunlichfte an bem geplanten Bebäude ift, bag es in architektonischer Beziehung "fich nicht an die konventionellen flaffifchen ober modernen Modelle anlehnen, fondern gang besonders amerifanischen Unforderungen und Metoden ent= fprechen" will! Die Rosten bes großartigen Unternehmens werden auf 10-20 Millionen Dollars veranschlagt.

Preisgekrönte Speisezimmer Buffets. Die Zentralstommission ber Gewerbemuseen Zürich und Winterthur hatte unter den im Ranton den Beruf ausübenden Schreinern eine Konkurrenz eröffnet zur Anfertigung eines Speisezimmers Büffets in Hartholz. Das zur Beurteilung der Arbeiten bestellte Preisgericht hat zwei gleichwertige Preise im Betrage von 125 Fr. zuerkannt den Herren Schreinermeistern G. Baumann in Horgen und Nr. Merplufft in Zürich.

Technisches.

Gine technische Reuheit von Bedeutung find die gegen= wartig in Burich gur Verwendung gelangenden Betrolofen (Suftem Bean Raifer) mit Luftzirkulation. Laut "Burcher Boltobl." find biefelben "bas Befte, Billigfte und Bequemfte, was bis jest im Beheizungsmefen geboten murbe, gang geruch= und gefahrlos, überall frellbar und geradezu unentbehr= lich für Lokale, welche bis jest wegen Mangel eines Rauch= abzuges nicht beheizt werden konnten. Die Lampe kann bequem herausgenommen und auch fonst verwendet werden; gudem bietet ihre folide und zwedmäßige Ronftruttion vollste Garantie gegen Explosionsgefahr. Die weiteren Vorteile diefes unübertroffenen Betrolofens bestehen barin, daß die Mühe des Aschenleerens ganz wegfällt, Rußbildung durchaus unmöglich und größte Reinlichteit und bedeutende Ersparnis bei der Heizung gewahrt ist. Die kleinste Rummer (Höhe 1,25 Meter 27 Centimeter Durchmeffer) Diefer von herrn

Schloffermeifter 3. Kaifer, Nieberdorf-Bürich, bereits beim Patentamt angemelbeten Betrolofen erzeugt weit mehr angenehme Barme, als ein moderner Rachelofen von 1,6 Meter Sohe, 40 Cm. Breite und 50 Cm. Tiefe."

Neber gangbare Bughobel bringt die "Allg. Tifchl 3tg." folgende intereffante Abhandlung: "Blicken wir einmal zurud in den Anfang unseres Jahrhunderts, da gab es noch feine doppelten Sobeleifen; wenn man fauber abputen wollte, fo tehrte man bas Gifen im Schlichthobel um, legte die Fase nach vorn und der Hobel putte sauber, ging aber etwas ichwer. Warum putt benn nun ber Schlichthobel fauberer, wenn das Gifen verkehrt hineingelegt ift? Die Fase des Gifens steht dann fast rechtwinklig zu ber zu behobelnden Fläche. Der Hobelspan wird in dem Moment, wo er bom Holz losgeschnitten wird, auch zugleich geknickt, er kann sich nicht mehr in der Richtung der Fasern bom Holz trennen, sondern wird in ber Richtung, welche ber Hobel nimmt, loggeschnitten. Später machte man bie Beobachtung, bag ber Span ja auch gefnickt wird, wenn auf bem fchneis benden Gifen ein Begenftand befestigt ift, welcher ben Span zwingt, in bem Moment, wo er losgeschniten wird, fich fast rechtwinklig von der behobelten Flache gu erheben; es tommen bann bie ichoneu geraden opane aus dem Sobel. Ift aber ber Doppelhobel nicht wie er fein foll, fo fommen die Spane nicht gerade, sondern geringelt. In wenigen Minuten fann man bem Fehler aber abhelfen. Befieht man fich einmal die vordere Rlappentante, ob fie fast ganz scharf zugearbeitet ift, bann wird aber ber Span beim Losichneiben nicht genügend emporgerichtet oder geknickt und die Rlappe verfehlt hier ihren Zwed. Streicht man aber auf einem Streichstein eine kleine, taum einen Millimeter breite Safe an ber porberen Rlappenkante, welche beim Auflegen der Rlappe mit ber Oberflade bes hobeleifens fast einen rechten Winkel bildet, fo wird der Sobel bann fauber hobeln, aber etwas schwerer geben, wie früher. Die kleine Fase zwingt den Span, fich im Moment bes Losichneibens aufzurichten. Beim Gebranch des Hobels, namentlich bei der Bearbeitung harter Bölzer, verwandelt sich die kleine Fase sehr bald in eine Sohlkehle, bann erfüllt die Rlappe ihren Zwed auch nicht mehr, es muß wieder eine Fase angestrichen werden. die Klappe vorn bicht aufliegen muß, ift felbstverständlich, fonft ftopfen fich die Spane zwischen Rlappe und Gifen.

Neues Berfahren jum Ladieren von Holzgegenständen. Nach B. B. Goldsmith in New Dort werden die zu lackierenben Holzgegenftande, um das Auffaugen ber erften Lachschichte und bamit ein Rauhmerben ber Oberfläche zu vermeiben und bamit bas fonft notwendige Schleifen ber ladierten Rorper nach bem erften Lacuberzug überflüssig zu machen, zuerft mit einer Schichte von Phroxylin, respettive einer Auflösung desselben in Alkohol ober in einem ähnlichen flüchtigen Löfungsmittel, bem auch etwas harzlad zugefest werben tann, überzogen, welcher Körper die Gigenschaft hat, nicht in bas Holz einzudringen und auch nicht die Holzfaser aufzuquellen, ebenso die Holzfarbe rein und unverändert erscheinen läßt. Die auf diese erfte Schichte aufzutragende Barglactlösung tann wieder durch eine Phroxylinschicht jum Schute überdect werden, welcher wieder etwas Sarglad beigefügt werden kann. (N. Erfind. u. Erfahr.)

Unbedingte Bulfe bei Feuersgefahr. Rettungsleitern und Rettungsapparate giebt es ichon in großer Anzahl. Wenn biefelben eine allgemeine Anwendung nicht gefunden haben, fo mag bies baran liegen, baß fie an bie zu rettenden Berfonen mehr ober minder große Unfprüche bezüglich ihrer Beiftesgegenwart ftellen. Gin neues amerikanisches Batent betrifft eine verbefferte Nothleiter, bei welcher fich die gu erttende Berfon nur auf die oberfte Stufe zu stellen braucht, um ohne eigene Thatigteit ober Beihilfe in aller Ruhe auf den Erdboden zu gelangen. Wie bas Batent- und technische Bureau von Richard Luders in Görlig mitteilt, besteht diefelbe aus einer endlosen Stridleiter, beren beibe feitliche burch

eiserne Sproffen verbundene, die eigentliche Leiter bilbende Stricte oben über eine an ber Bebäudemand fonfolartig angebrachte horizontale Trommel gehen, also das Ganze ben Unblid eines Glevators ober Paternofterwerkes gewährt. Tritt jemand von oben auf die Leiter, fo fenkt fich bieselbe, fich oben um die Trommel abwickelnd und diese drehend, in beren Umfang ben Sproffen entsprechend Bertiefungen gur Aufnahme berfelben angebracht find. Die Berfon gleitet durch ihr Gewicht nach unten, und um die Beschleunigung ber Bewegung zu verhindern und eine gleichförmige Beschwindigkeit der Leiter zu erzielen, ist die rotirende Achse ber Trommel an einen finnreich konftruirten Regulator an= geschlossen, welcher, mag die betreffende Berson leicht ober ichwer fein, immer diefelbe Fahrgeschwindigkeit erzielt.

Baumwachs in folgender Bufammenfegung foll fich bei allen Beredlern einer großen Beliebtheit erfreuen. In einem eifernen Topf ichmilzt man über Feuer 100 Bramm feinften Asphalt, giebt bann 600 Bramm braunes Schweinepech bazu, bis es unter Umrühren auch fluffig ist und schließlich gießt man 600 Gramm gelbes Bienenwachs hinein; das Feuer barf jett nicht zu stark sein. Ist alles gut vermischt, so tommen 600 Gramm diden Terpenting bazu, worauf man gut verrührt und noch 600 Bramm reines Uufchlitt hineingießt. Jest hebt man den Topf vom Feuer, verrührt, bis man mertt, daß die Site ziemlich nachläßt, und tropft bann unter beständigem Rühren, aber sehr vorsichtig, da die Masse gleich hoch steigt, $^1/_4-^1/_2$ Liter, je nachdem man es stüfstg haben will, Spiritus bagu.

Solz=Preise.

Berneroberlander Solzpreife. Diefelben maren ichou lettes Jahr hoch und find in diefem Winter noch mehr ge-Ginen Beweis bafür lieferte laut "Tägl. Ang." bie Solzsteigerung, welche Mittwoch ben 28. Dezember in ber Wirtschaft Linder am Gwatt abgehalten murbe.

Der Staat hatte aus dem obern und untern Kanders garten 300—400 Steer Tannenholz zu versteigern; die Schatzung betrug Fr. 9. 50 per Ster. Im Berlaufe ber Steigerung ftiegen bie Breise auf 12, ja auf 13 und 14 Franken, wohlverstanden im Wald angenommen. Der Staat liefert begreiflich, wie recht und billig, gutes Holz und gutes Maß; bennoch find dies noch tum erreichte Breise. Loos Afthaufen ging für die hohe Summe von 50 Fr. weg. Wer Brennholg zu taufen hat, wird nächstens tüchtig in die Tasche langen müssen. Doch glaubt man, der Zollkrieg mit Frai freich werde die Holzpreise wieder herabdrücken.

Mugsburg, 10. Jan. Bei ben in letter Boche im Regierunge = bezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten fich die Durchschnittspreise für: Gichenstammholz 1. Klasse 70 Mt. — Pf., 2. Kl. 51 Mt. — Pf., 3. Kl. 35 Mt. 60 Pf., 4. Kl. 27 Mt. — Pf., 5. Klasse 22 Mt. — ; Buchenftammholz 1. Al. 22 Mt. 40 Pf., 2. Al. 18 Mt. — Pf., 3. Al. 16 Mt. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Rt. 16 Mt. 40 Bf., 2. Rt. 12 Mt. -- Pf., 3. Klaffe 10 Mit. 80 Bf.; 4. Klaffe 10 Mt. — Bf.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein taufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Wenge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Müse verursacht. Diese Auslagen werden wir fünftig per Nachnahme beim Fragefteller erheben.

- 4. Ber liefert sournierte geprefte Rosetten u. dgl. aus Holzgement? Laffen fich diefelben ohne hydraulischen Drud mit handpetrieb herstellen oder welches ift das einfachfte Berfahren hierfür? Ausführliche Antwort eines Sachverftandigen erwünscht.
- Ber liefert Holzstab-Rouleaux und Holzrollladen? Giebt es eine Borrichtung, mittelst welcher man ein gewiffes Quantum Baffer von einem tieferliegenden Baffin in ein zirka 10—15 Meter höher gelegenes befördern könnte? fertigt solche Vorrichtungen und wo könnte eine folche im Betrieb

gesehen werden?